

Baugeschichte
und Baubeschreibung.

Die Kirche soll 1443 nach der hussitischen Zerstörung neu erbaut worden sein. Dieser Annahme steht die Formgebung nicht entgegen. Es muß damals in einheitlicher Weise fast der ganze Bau in Angriff genommen und langsam fertiggestellt worden sein, und zwar: Westtürme, Schiff und Westteil des Chores. Die beiden stattlichen Westtürme sind alsbald in drei Untergeschossen einheitlich aufgeführt worden. Sie haben rechteckige Fenster mit stark gefasten Gewänden, sind in einfachem Kreuzgewölbe abgedeckt. An den Turmecken befinden sich Ortsteine; die Flächen sind in Bruchstein errichtet.

Zur einheitlichen Anlage gehört ferner das dreischiffige Langhaus, das jedenfalls von vornherein als Hallenbau geplant war. Dafür sprechen die hoch geführten Außenmauern, Fenster und Strebepfeiler, die keinen späteren Aufbau andeutenden Absatz zeigen. Die alten Innenpfeiler, die das Schiff in fünf Joche teilten, waren von einfach achteckiger Gestalt. Der jetzige achteckige, sternförmige Pfeilerquerschnitt der oberen Teile ist nicht alt, ebensowenig wie das Gewölbe. Doch läßt der in Fig. 213 an der Ostendung des Langhauses erkennbare Bogenkämpfer vermuten, daß die jetzt angeordnete Ueberhöhung des Mittelschiffes ursprünglich nicht vorhanden war. Vor dem Brande war die Höhe des Gewölbes 27 Ellen = 15,25 m, die der jetzigen Seitenschiffe entsprechen dürfte.

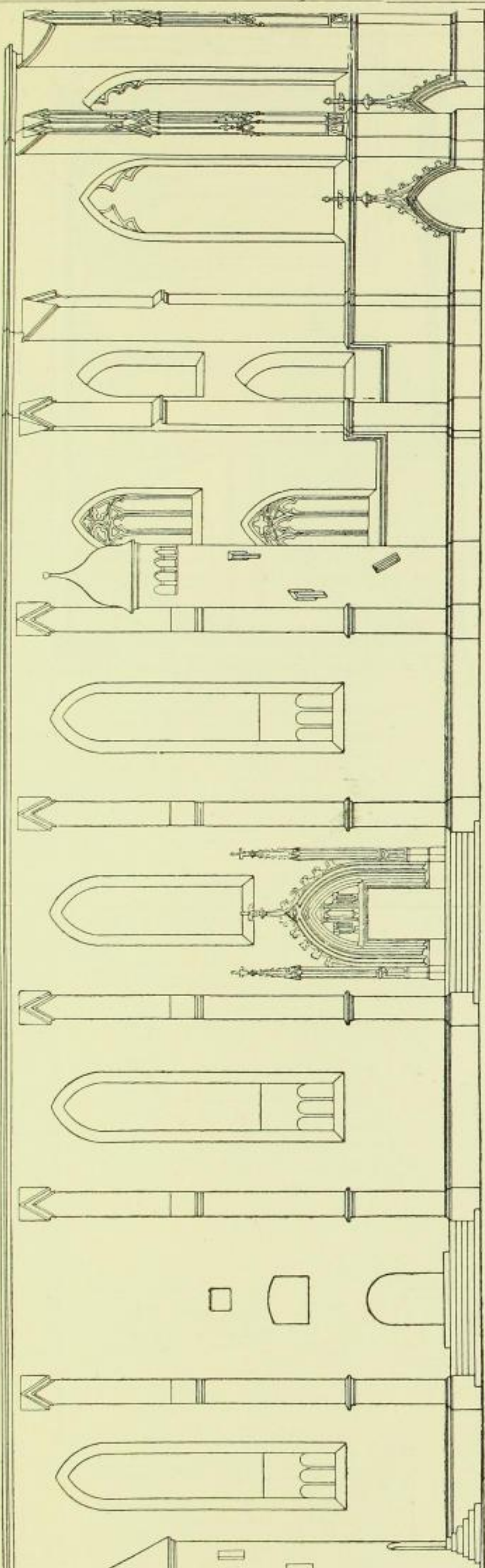
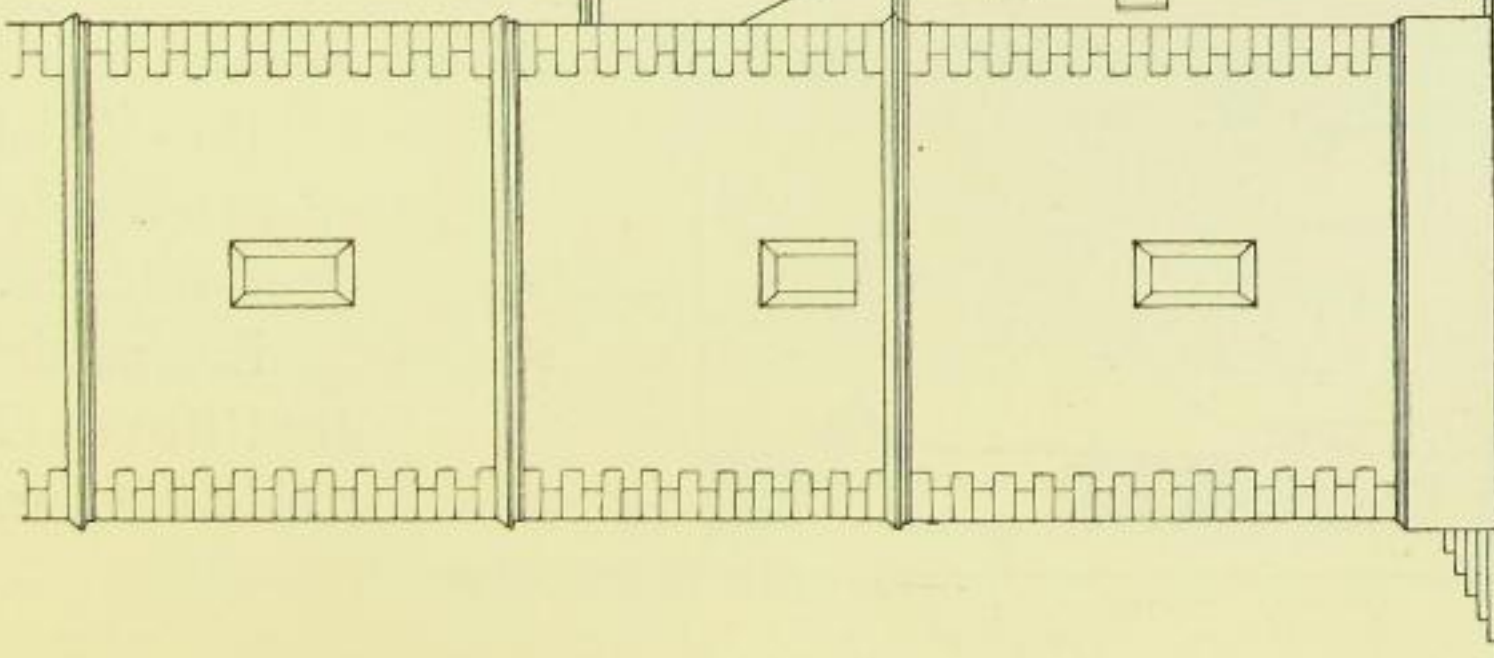


Fig. 212. Oschatz, Aegidienkirche. Südansicht nach dem Brande von 1842.